

Dä örscht April

A Stoohl muß si bieng
und Bum muß mä zieng,
sundst wärn sie fräch, die Bumm
und bleim hall dumm.

Vorm Bamberchä Tor drauß, vor der Festung Forchem hot der Mastä Hannes on der Wiesnt a Mahl-Mühl und a Schneid-Mühl ghobt zu sein Ökonomiebetrieb, hot aa Knecht und Mecht ghobt und für jeds Werk an Gselln und an Lehrbumm: der Blasi und der Seppäla worn o dä Schneidsääng und der groß und der klaa Görch o dä Mühl. Und Humor hot ä aa ghobt, dä Mastä Hannes, do hot si nix gfehlt. Aufn örschtn April hot ä kaamoll net vägessn.

Wie's widdär amoll örschtä April gwesn is, packt die Stall-Maad an Huckl-korb voll Schmolzheefn, bind a sawärs Tuch ~~a~~krüwä, treechtn Korb bis noo der Mühlstumm und schreit: "So, ihr Bumm, her aanä! Und troocht den Korb s Schmolz zän Vettä Beckn-Kila nei, des is bestellt."

Do hot kaanä vo die Bummooofassn wölln, walls Seppäla scho in allä Früh nuch im Bett zän Görchla gsocht ghobt hot: "Du, heut is dä örscht April; miich kricht dä Mastä net droo, iich loß mi net nein April neischickng."

"Aa gut," secht die Maad, "ich hob ja einglich ka Zeit, owä, wenn ihr net möcht, troochi mei Schmolz selwä nei. Den halm Guldn Trinkgeld kann i mär aa vädiena." Secht, und hucklt än Korb auf.

Nuch is owä nu net ganz mit aan Arm in des aa Troochbond neigfohrn gwesn, schlupfts Görchla, wall na des Geld reut, rasch neis andä Troochbond, drängt die Maad naus, hucklt selwä auf und stürmt zä Haus -ä-Hof naus.

Äs wor a weitä Weech von Mastä Hannes bis nei die Stadt, selwigsmool, wu nuch alla Festungswerkä gstandn worn, bis mä när o die stannäna Lööm väbei on^s Bamberchä Tor kumma is, nochäd des long finst^aä Tor durch, die ganz Bamberchä Strooß nei, bei dä "Krona" nuntä, o der schiefn ^aKimmerersmühl und die Fischhäusla väbei üwä die Hundsbrückng nüwä und in die Boodgaß nei bis zum Beckng-Kila. Der Weech wor weit, der Korb wor schwer und mei Görchla hot gschwitzt und wor froh, wie-ä endli auf des Benkla im Hausplotz beim Vettä Thoma - so hot dä Beckn-Kila ghaaßn - sein schwern Korb hot o^asetzn könna.

Dä Mastä kummt, sperrts Maul auf, mecht a Gsicht wie a Froochäzeing, schaut nauf die Deckng, schüttlt än Kopf und secht: "Naa, Görchla, ich hob ka Schmolz net bästellt, do wärst di täuschn." - Er besicht si den Korb owä doch, bind äs Tuch auf, bind aa an örschn Hoofn auf, när a weng, wos sicht-ä? Schmolz? Wos is denn dees? Glei geht na a Seifnsiedä auf: Heut is d dä örscht April! Und wie's Görchla trutzt: "Ja, Mastä, des Schmolz hom Sie bestellt, ich bin her zä Ihnäna gschickt, zän Vettä Thoma " , do feehrtn dä Mastä Beck oo: "Du dummä Buu, hettst dei Ohrn bessä aufgmacht! Freili hostäs verweggslt, des Schmolz ghört mein Brudä, den Mastä Glöckles Beck. Glei trögst äs zä Vettä Kaschpä!"

Gut gäzoong wor mei Görchla. Do hucklt ä hall sein Korb widdä auf und treechtna die Boodgaß vor, die Hauptstrooß nuntä, bän Rathaus üwän Grüna Mark und die Sattlertorstrooß ^{vür} ~~vor~~ bis zu dem Haus, wu üwärn Loodnfendstä a belcherns Dächla is, wu Glöckla droo hänga, do däfoo des Geschäft ^s Wein Noma hot. Drin issä auf die Hausplatzbenk när so noogfalln, ganz därmatscht und die Beckngmastära hot si däbarmt: "Ja, Görchla, wos bringst mār denn duu ins Haus?"

"Äs Schmolz bring i, Mastära, äs Schmolz, wu dä Vettä Kaschpä bei mein Mastä bestellt hot," schnauft äs Görchla. - "Kaschpä," kummandiert die Becka noch dä Backstumm nintä - "Kaschpä, geh amoll wūr! Host denn du a Schmolz bästellt? Zä woos denn? Hee? Hob doch iich örscht aans kaaft!" - Dä Mastä Glöckla wor allweil a freundlichä Moo, und so hot ä aa etzädla glac glacht mitn ganzn Gsicht, und hot nei sei Hend gäpatzsch, wie är's hall immä gmacht hot, daß des Mehl wech- gstaabt is: "A Schmolz, ei, a Schmolz, no etz doo sich her, unsä Görchla bringt a Schmolz!"

Des muß mä owä wissn, daß dä Mastä Kaschpä in junga John studiert ghobt hot. Äs wor freili nein Kopf net vill Latein neiganga, när bloß bis zän Hals noo: So hot ä sich allawaal üwä sich selwä lustich gmacht. Wie ä owä etz när a weng nein Korb neigspitzt hot, do isna glei eigfalln, daß ja heut dä örscht April is. Und er hot gwißt, daßä do mitspilln muß. "Klaanä Görch, du bist zä speet kumma, miä hom scho gnuch Schmolz. Owä haam brauchst des nimmä zä schlaafn. Aufn Mark host net weit für. Do hostäs ball los. Ihr hobt ja immä a goldgelbs Schmolz. Des mooch a jedä - do host gor net Hend gänuch dafür."

Do is freili än Görchla äs Herz nei die Hosntaschn gfalln, owä wall na hall die Mastära so zugredd hot, hucklt ä äs dritt Mol sein Korb auf. Wie ä aufn Grüna Mark kummt, leßt ä sich ka Schwochheit net spürn. Und auf die Bän^ek, wu die Büttäweckng und Eiä ausgleecht worn, setztä sein Korb oo und schreit: "Ich hob Schmolz, Schmolz how/faal!" - Do kumma die Köch^einna gsprungä, zu dä longa stannärna Benk untärn Rathaus. Do bind des Görchla sein Korb auf, hebt an schwern, altn, irdena Melk^hoofn raus, "Loß mol sääng!" soong^e sie, "is gwieß a feins Schmol^zoz." -

Äs Görchla bind än Hoofn auf, - no, so wos! - Des is ja Sand! Sand! Do feehrt ä mit die Händ nei, bis nuntä, lautä Sand, goldgelb, wie ä draußn bei sein Mastä drunt dä Schwemm is.

Do sch^emp^t ä si gor orch, und vor lautä Wut schmeißt ä den Hoofn aufs Pflastä, daß när so kracht. - Do werd alläs aufsichti, wos aufn Mark rumsteht, und wie-ä än zweitn Hoofn aa hochstemmt und noofeuärt und än drittn, daß Scherm und Sand när so flieng, hot dä ganz Mark gäbebbert und gäquiekt.

Schnell krappscht unnä Görchla sei Tüchla und sein Korb und löfft haam, nex wie haam. Je nechä daßä owä haam kumma is, desto longsommä sen sei Baa ganga, und wie-ä zän Hof neischleicht, begrüßtⁿa äs Seppäla: "Schmolzhendlä! Schmolzhendlä!" -

Dä Mastä Hannes wor a gärechtä Moo. Denstqueng drohtä mit sein Fingä und secht zän Säächbumm: "Seppäla, lach net zä früh, du wärst amoll sääng, wie schnell du fürwitzigs Gscheiterla aa nein April gschickt bist."

Und zän Görchla hot-ä gsocht: "So, etz ärwäd när widdä, etz bist rumg^hoffn gänuch."